

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 8

Rubrik: Aetherblüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das gute Beispiel demokratischen Verhaltens

Mit Recht werden die rabiaten Jungen immer wieder darauf hingewiesen, daß in der ältesten Demokratie der Welt jede revolutionäre Bewegung ein politisches Verbrechen sei, da jeder Gruppe von Bürgern im Initiativrecht Gelegenheit gegeben sei, ihren politischen Willen verfassungsmäßig zum Ausdruck zu bringen. Daß die Jungen das nicht einsehen wollen und von einem böswilligen Establishment reden, ist unerhört! Es wäre denn, diese Rechte stünden da und dort bloß auf geduldigem Papier ... Das geht leider aus Berichten hervor, die am 3. Februar, nach der Zuckerabstimmung, durch die Presse gingen.

In Rüschlikon ZH wurde ein Unterschriftensammler (Volksbegehren betr. vermehrte Waffenkontrolle und ein Waffenexportverbot) von der Polizei von der Wahlurne weg verhaftet und auf den Polizeiposten abgeführt ... (da) nach der Gemeindeordnung das Sammeln von Unterschriften vor dem Wahlbüro verboten sei.

Kaum war in Beromünster LU ein Mittelschüler vor dem Wahlbüro erschienen, wurde ihm sein mitge-

brachtes Dokumentationsmaterial entrissen. Hitler hätte solche erschossen, man sollte ihn aufhängen, mußte der Schüler hören. Wahlbüromitglieder sagten ihm, er solle verschwinden, da er «hier als Linker nichts zu suchen» habe. Er solle die Unterschriften in Zürich, nicht im ländlichen Beromünster sammeln.

Auch in Luzern paßte die Unterschriftenaktion nicht jedermann. Während vor einem Urnenbüro am Samstag anstandslos gesammelt werden konnte, wurde am Sonntag der Sammler von einem Polizisten weggeschmissen und das aufgehängte Plakat heruntergenommen. Auch andere Schikanen mußten sich die jugendlichen Sammler gefallen lassen.

Es wäre interessant, nun von all den Empörten über jugendlichen Aufruhr zu vernehmen, ob sie noch immer im Brustton der Gerechten die Jungen auf die Möglichkeiten des Initiativrechts in unserer ältesten Demokratie hinweisen, die jede revolutionäre Regung zum Verbrechen stempeln. Insbesondere wäre interessant, zu vernehmen, was in Luzern der Herr Stadtpräsident nun zu den alten Verfassungsrittern zu sagen hat. Ob er sich dabei auch so empört zeigt wie bei den jungen Krawallbrüdern von einst? Eigentlich sollten Sie, wenn Sie bei Jungen einige Glaubwürdigkeit behalten möchten, den älteren Saboteuren an der Demokratie ebenso kehlig ins Gewissen reden und ihnen den Prozeß machen, Herr Nationalrat!

Wie sagen Sie? Es seien ja nur einige wenige solche Fälle vorgekommen? – Und wenn es im ganzen Lande nicht mehr als ein halbes Dutzend wären, so waren's sechs zuviel.

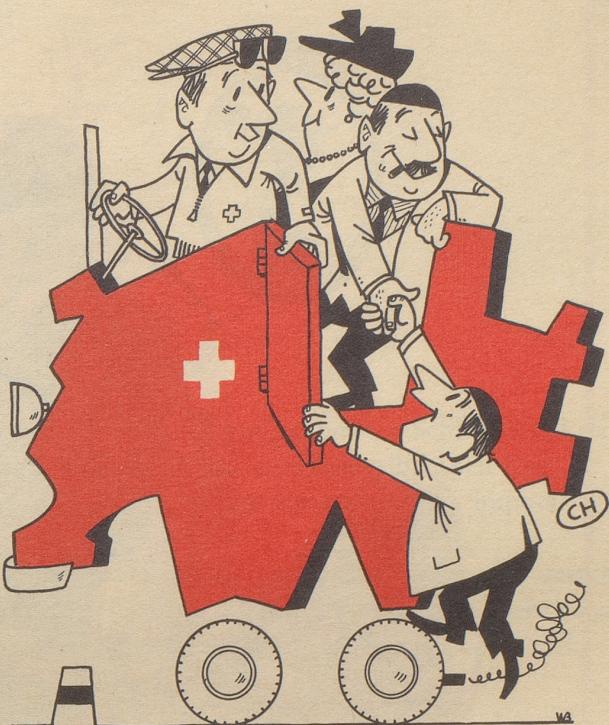
Es ist leichter, den Jungen Demokratie zu predigen, als ihnen Demokratie – die ohne Toleranz nicht bestehen kann – vorzuleben.

AbisZ



Aus der musikalischen Abendunterhaltung *Pointen nach Noten* des Südwestfunks gepflückt: «Die Unsterblichkeit ist im Reiche der leichten Muse recht sterblich.» Ohohr

Zeichnung: W. Büchi



Jeder 4. Schweizer ist motorisiert!

Nimmt jede drü mit — muß keine meh laufe — dänn chönnt mer no d Trottoir als Bauland verchaufe!

SEREMIAS SAMMERMEIER



Im Gedanken an das Ende

Ich weiß es ganz genau was mir einst blüht zuletzt,
Ich weiß warum das Dasein ich seit je verneint,
Ich werde eines Tages tod sein und ersetzt
Und von der scheelen Nachwelt mangelhaft beweint.

